

Politiker treten in die Pedale

Bau und Demonstration einer Pedalpumpe auf dem Kronenplatz

Drei pensionierte Ingenieure entwickelten in Zusammenarbeit mit dem Entwicklungsexperten Anton Kohler die rostfreie Pedalpumpe (PEP). 1994 wurde das Produkt erstmals den Medien vorgestellt. Aufgrund der sprunghaft ansteigenden Nachfragen aus Entwicklungsländern gründeten die Senioren 1998 den Verein «Wasser für die Dritte Welt» (W3W). Mittlerweile besteht die Entwicklungsorganisation aus den Regionalgruppen Luzern, Zürich und Emme und hat weltweit in zwölf Ländern über 10 000 Kleinbewässerungsprojekte realisiert und gut 15 000 Pumpen installiert und leistet so einen bemerkenswerten Beitrag zur Überwindung von Armut und Hunger von Kleinbauernfamilien in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Anfang 2011 rief W3W zur Stärkung der regionalen und nationalen Verankerung ein Patronatskomitee ins Leben, dem unter anderem auch die Burgdorfer Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch (SP) und die Nationalräte Hans Grunder (BDP) und Norbert Hochreutener (CVP) angehören. Dieses Komitee baute im Rahmen der 13. Mitgliederversammlung von W3W auf dem Kronenplatz in der Burgdorfer Oberstadt eine PEP. Ziel war es, aufzuzeigen, wie einfach der Bau und auch die Funktionsweise der Pedalpumpe sind. Unter Anleitung von Heini Steinlin,

dem Präsidenten von W3W, legten sich die Politiker ins Zeug: Sie sägten, mischten Zement und demonstrieren ihren Teamgeist. Auf einer mitgebrachten und komplett zusammengebauten PEP wurde anschliessend die Funktionsweise demonstriert. Zwei einfache Kolben, die durch Pedale bewegt werden, fördern das Wasser durch einen in Zement gegossenen PVC-Zylinder. Bei der Materialauswahl wurde auf Stabilität und Robustheit geachtet, aber auch auf die Verfügbarkeit vor Ort. Dank der angepassten einfachen Technologie können die Pedalpumpen nach dem Prinzip «Hilfe zur Selbsthilfe» in lokalen Kleinwerkstätten gefertigt werden. Gemäss Steinlin bringt die PEP den Kleinbauern folgenden Nutzen: Da die Felder nicht mehr geflutet werden müssen, wird das Wasser sparsamer genutzt und die Anbaufläche vergrössert. Die regelmässige Bewässerung führt zu qualitativ besseren Erträgen und die Kinderarbeit sinkt massiv. «Mit einfachen Mitteln wird Menschen, die in einfachen Verhältnissen leben, geholfen», meint Peter Ritter, Projektleiter in Tansania. Die anwesenden Politiker zeigten sich beeindruckt von der Eigeninitiative der mehrheitlich ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitglieder und unterstrichen ihre Bereitschaft zur Unterstützung der Vereinstätigkeiten. *mhb*



Die Nationalräte Norbert Hochreutener (links) und Hans Grunder (rechts) sowie die Burgdorfer Stadtpräsidentin Elisabeth Zäch beweisen unter Beobachtung des W3W-Geschäftsleiters Anton Kohler ihren Teamgeist.